

Herr Strack schildert das bisherige Verfahren und skizziert die schon bisher kommunizierten Gründe für den Nachtragshaushalt. Die Beschlussfassung sei nun im kommenden Rat am 25.2. vorgesehen. Die wesentlichen Dinge seien aus dem Vorbericht zu ersehen. Eckdaten würden zudem in einer gesonderten Vorlage für die Ratssitzung zusammengestellt. Für Fragen stehe man gerne zur Verfügung und man könne sich auch gerne zu den Bürozeiten melden. Ergänzend verweist er auf den im Rat zur Diskussion stehenden Quartalsbericht. Mit dem Abschluss 2018 bewege man sich in Richtung „schwarze Null“. Das Defizit habe man aufgrund der guten Konjunktur um 600.000 Euro senken können.

Frau Schumacher geht auf den Brandschaden im Hermann-Weber-Bad ein und fragt, ob von der Versicherung auch Ausfälle für entgangenen Betrieb übernommen würden.

Herr Bohlscheid und Herr Strack verneinen dies. In der Phase habe es einen Betrieb gegeben, insofern entfalle auch eine entsprechende Erstattung.

Herr Strausfeld begrüßt, dass in 2019 für zentrumsnahe Parkplätze 50.000 Euro an Planungskosten und im Folgejahr 350.000 Euro an Baukosten vorgesehen seien.

Des Weiteren geht er auf das Integrierte Handlungskonzept ein (INHK), das in Teilen ja durch einen möglichen Bürgerentscheid gekippt werden könnte. Er fragt, was mit den bis dahin entstandenen Planungskosten geschehe.

Der Bürgermeister macht deutlich, dass diese Planungskosten entstanden und gezahlt seien und damit bei Nichtumsetzung verloren seien. Eine Rückerstattung gebe es nicht.

Herr Strausfeld spricht das Kleinspielfeld an, das ja voraussichtlich 70.000 Euro teurer werde. Auf seine Frage bestätigt Herr Strack, dass dies aus dem Schule 2020-Rahmen herausgenommen und separat im Haushalt ausgewiesen wurde.

Herr Strausfeld spricht weiterhin das „INKH 2.0“ an mit der Beplanung Rathaus, Parkhaus Schmidtgasse und Erlenberg. Hierzu hätte er gerne nähere Informationen, insbesondere mit Blick auf den Zustand des Rathauses.

Der Bürgermeister skizziert kurz die elementaren Mängel und nennt als Beispiele die Verkabelung, Elektroinstallation, den zeitweiligen Ausfall der Heizungsanlage, die fehlende Isolierung bzw. die Notwendigkeit einer energetischen Sanierung. Zudem erinnert er an die grundsätzliche Betrachtung des Themas im Ältestenrat mit Überlegungen zu einer Ersatzlösung, verweist aber auch auf die vielen zurzeit anstehenden Projekte. Alles was bisher angedacht wurde, sei nichts als vorsichtige Überlegungen. Zwar dränge die Zeit etwas, gleichwohl sei in 2019 sicher nicht mit einem Maßnahmenbeschluss zu rechnen.

Herr Liene ergänzt dies, verweist auf Erfahrungen anderer Kommunen und mahnt bei einem solchen Prozess die nötige Transparenz an.

Sobald hinsichtlich verschiedener Lösungsmodelle etwas zu veranlassen sei, würden die Gremien selbstverständlich einbezogen, erklärt der Bürgermeister. Man stehe mit den Überlegungen noch ganz am Anfang.

Herr Sterzenbach verweist auf die letzte Sitzung des APUE im vergangenen Jahr. Dort sei – auch in Zusammenhang mit dem Schulgassenareal – der Stand der Dinge skizziert worden.

Herr Strausfeld geht auf die INHK-Förderung ein. Seiner Erinnerung nach würden öffentliche Gebäude im 3. Abschnitt INHK gefördert.

Die Frage kann spontan in der Sitzung nicht beantwortet werden. Man müsse dies, so Herr Sterzenbach, im Gesamtkontext prüfen und erörtern. Er bezweifle aber, dass die substanzielle Erneuerung von Verwaltungsgebäuden dazu gehöre.

Auf weitere Frage von Herr Strausfeld zum Neubau des Eitorfer Kindergartens wird seitens der Verwaltung erklärt, dass einige Stolpersteine im Weg waren, die es zu beseitigen galt. Herr Strack verweist auf die sich ständig ändernden Rahmenparameter und ergänzt, dass beispielsweise eine auf einmal gewünschte viergruppige Einrichtung mit zweigeschossiger Bebauung nicht zulässig war und man nun aber eine Lösung mit eingeschossiger Bebauung gefunden habe. Die Platzverhältnisse seien nun mal

nicht optimal. Alles in allem, erklärt der Bürgermeister, sei die Sache aber nun nach verschiedenen Abstimmungen auf einem guten Weg.

Herr Kolf begrüßt die Senkung der Gewerbesteuer. Dies sei ein Schritt in die richtige Richtung. Zudem sei es richtig, nicht nur zu sparen, sondern in die Zukunft zu investieren.

Herr Liene spricht die Gewerbesteuerentwicklung an und fragt, ob die Unwägbarkeiten bei der Konjunkturlage berücksichtigt wurden. Zudem möchte er wissen, ob die Steigerung bei der Gewerbesteuer auf eine gewisse Breite stützt oder nur aufgrund von ein oder zwei Betrieben erfolgt.

Herr Strack erklärt, dass man nicht nur von den bekannten Großbetrieben profitiere, sondern die mittelständischen Betriebe in Eitorf breit aufgestellt seien. Die Konjunkturlage betreffend, erklärt Herr Strack, dass man sich auch diesbezüglich Gedanken gemacht habe. Er verweist hierzu auf die im Nachtrag abgebildeten Risikobewertungen. Was im Haushalt ausgewiesen sei, sei nach heutigem Stand auch zu verantworten.

Herr Sterzenbach weist in diesem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig es sei, künftig und auf lange Sicht dem Mittelstand in ausreichendem Maße Flächen zur Verfügung stellen zu können. Er appelliert, bei dem in diesem Jahr wohl konkret werdenden Thema „Neuer Regionalplan“ dies entsprechend zu berücksichtigen.